

GYMNASIUM DMS 3 MUTTENZ 1995/1996

Umschlag: Foto von Christa Wyss-Schuler

Viele Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Zug nach Muttenz. Durch die Doppelbelichtung taucht eine Hand aus dem Gewirr der vielen Bahngeleise auf. Sie hält sich ein wenig fest.

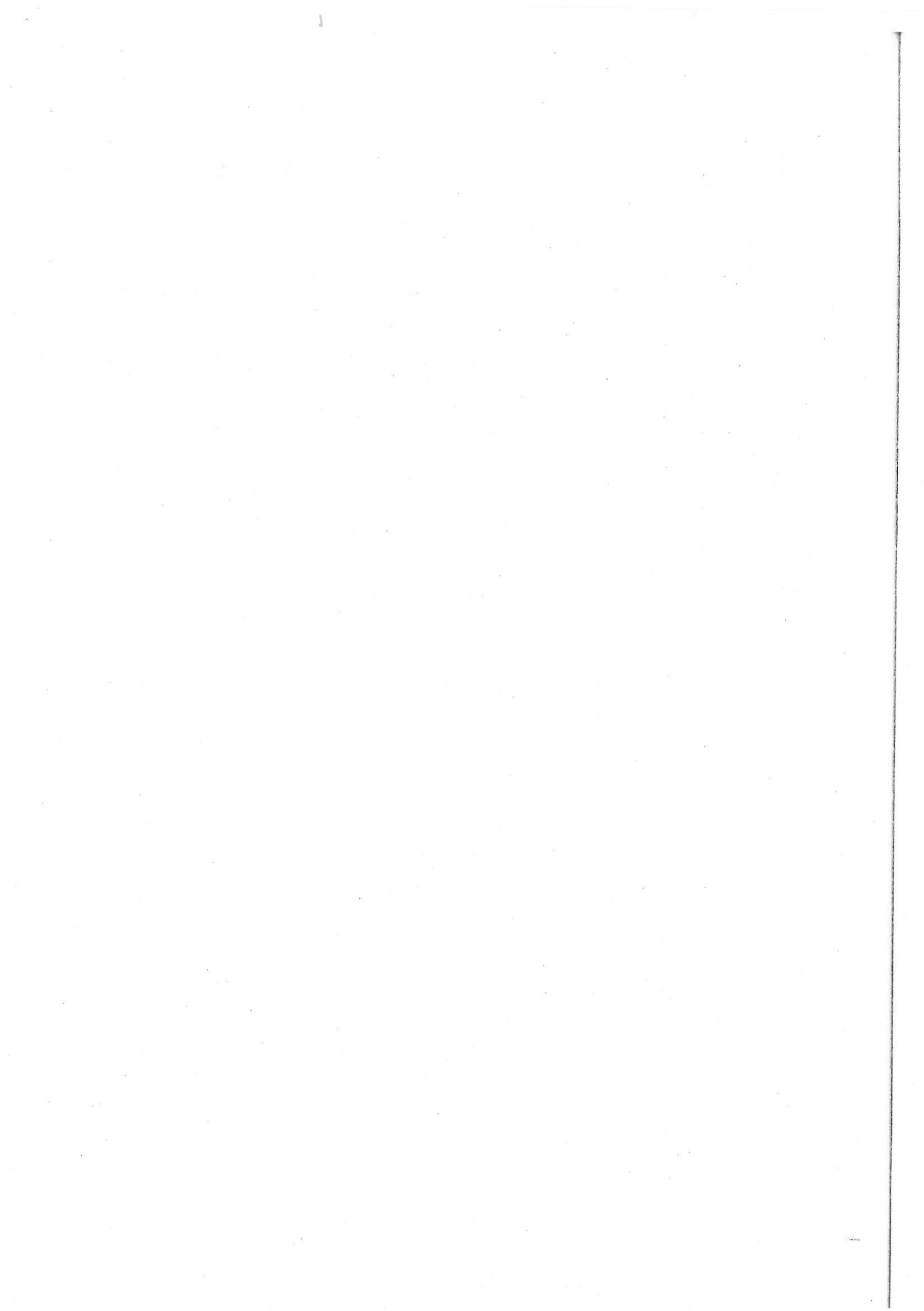
GYMNASIUM MUTTENZ

Maturitätsabteilungen und
Diplommittelschule

Jahresbericht 1995/96

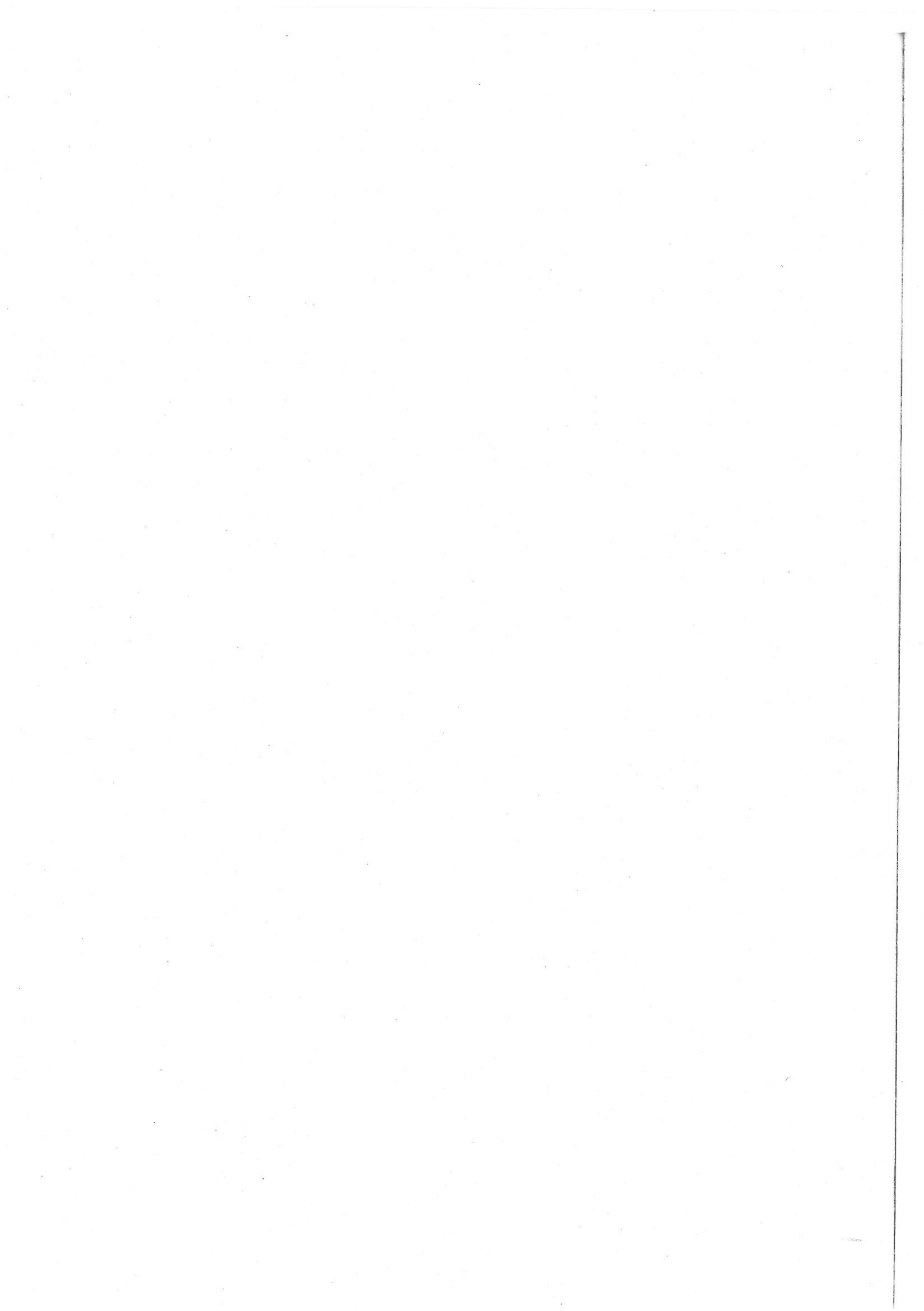
Redaktion:
Umschlag und Gestaltung:

R. Stiefel, R. Boerlin
C. Wyss-Schuler



INHALTSVERZEICHNIS

I.	FOTOS UND TEXTE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN	5
II.	BERICHT DES REKTORS	13
III.	KOMMISSIONSBERICHTE	
	1. Konventsbericht	17
	2. Jahresbericht der Schülerorganisation	18
IV.	DAS SCHULJAHR 1995/96	
	1. Chronik der Schulanlässe	19
	2. Freifachkurse im Schuljahr 1995/96	21
	3. Berufsorientierende Veranstaltungen	22
	4. Lager- und Wahlfachwochen vom 20. - 24. Mai 1996	24
	5. Schweizerische Mittelschulmeisterschaften im Hallenfussball	26
	6. Klassenaustausch mit Aix-en-Provence	26
	7. Barcelona-Reise des Freifachkurses Spanisch	27
	8. Studienreise der Klasse 3Da nach Milano	28
	9. Selbstverteidigung für Schülerinnen unter dem Patronat von Pallas	29
V.	KULTUR	
	1. Theater	31
	Die Troerinnen	
	Untitled	
	2. Offenes Gymnasium	33
	Multimedia in der Schule	
	Passion und Ostern	
	3. Chorkonzert	34
	4. Schulbibliothek	34
VI.	MATUR- UND DIPLOMPRÜFUNGEN	
	1. Maturandinnen und Maturanden	36
	2. Diplomandinnen und Diplomanden	38
VII.	BEHÖRDEN, LEHRERINNEN UND LEHRER	
	1. Aufsichtskommission	40
	2. Lehrkörper	40
	3. Sekretariat	43
	4. Technische Angestellte, Bibliothekarinnen, Abwarte	43
	5. Ämterliste	44
VIII.	SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERSTATISTIK	45



I. FOTOS UND TEXTE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

"Muttenz, du Unbekannte"

Aus diesem Blickwinkel fotografierten Schülerinnen und Schüler ihren Schulort. Sie suchten das nie Beachtete und doch Schöne. 'Beauty is in the eye of the beholder.'

Christa Wyss-Schuler

Poesie im Tram

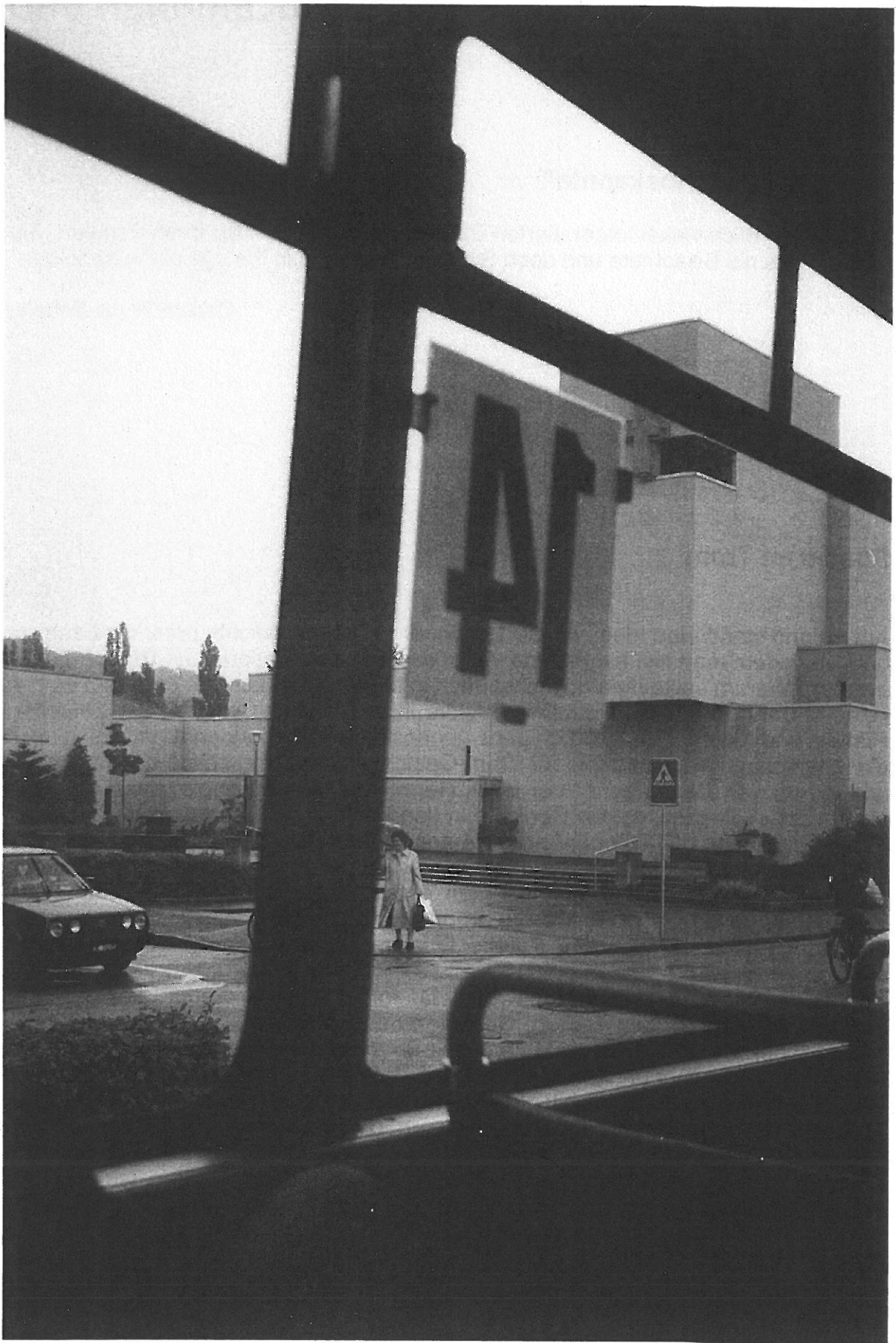
Am Anfang stand eine Idee aus der Londoner U-Bahn: Gedichte unter die Leute zu bringen, indem man sie, als Plakate vergrössert, in den Stationen und in den Zügen aufhängt. Warum sollte man das nicht auch in Muttenz versuchen? Zwar gibt es hier keine U-Bahn, dafür die Tramlinie 14, die ihres Verlaufes wegen, der zwischen Pratteln und Kleinhüningen durch ganz gegensätzliche Gegenden führt, gleich auch ein interessantes Themenfeld für Tram-Gedichte bietet. Und schon der erste Kontakt mit dem Pressesprecher der BVB, Herrn Pius Marrer, zeigte, dass man dort offen war für die Idee, solche Gedichte in den Tramzügen aufzuhängen.

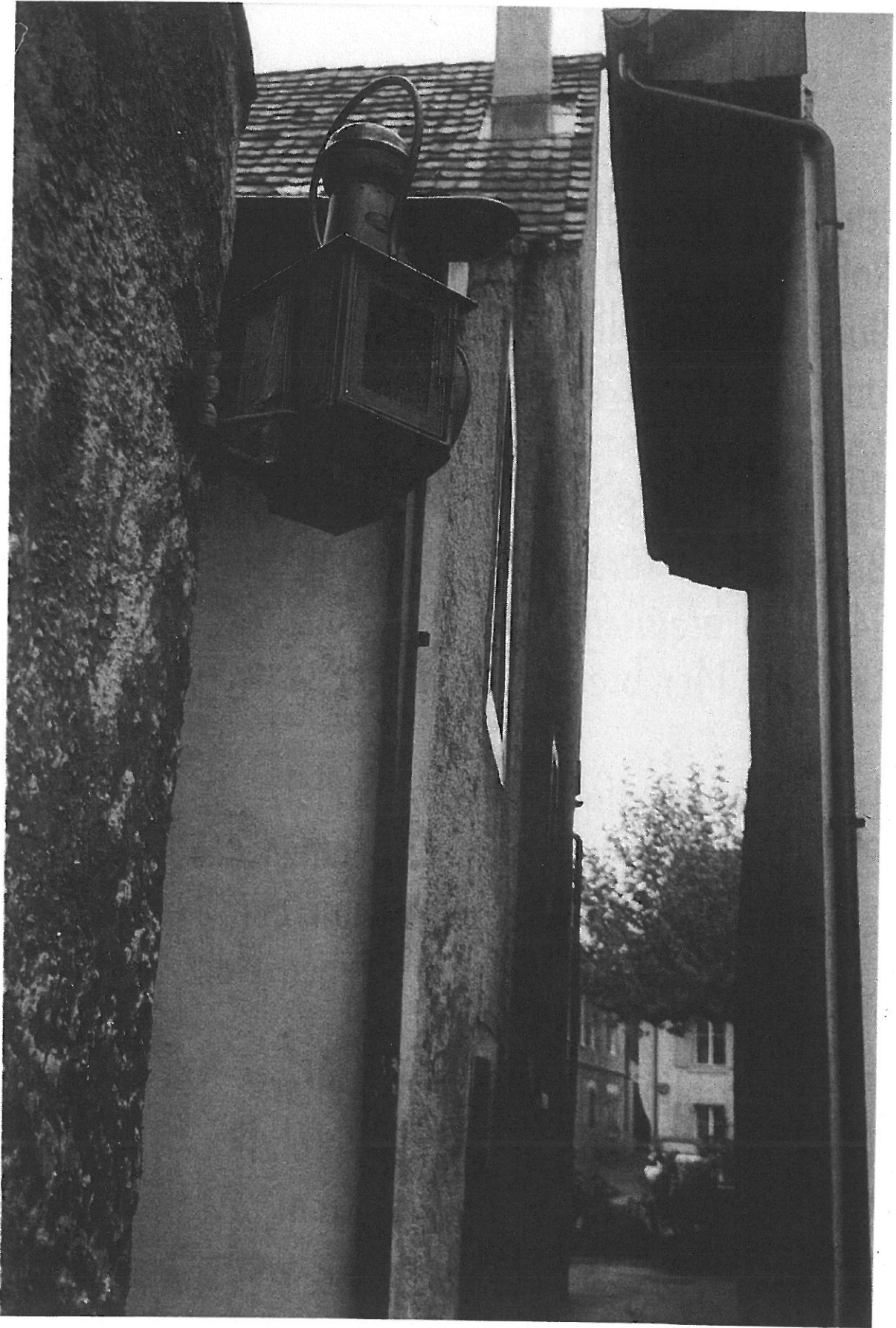
Fehlten nur noch die Autorinnen und Autoren. Und die fanden sich in der ganz jungen Klasse 1 BM. Mit viel Begeisterung legten die 24 Schülerinnen und Schüler los. Zwischen Herbst und Weihnachten entstanden nach und nach zahlreiche Tram-Texte, lustige, ernste, skurrile, ironische, Konkrete Gedichte, Lautgedichte, Montagegedichte: Eine breite Palette lyrischer Ausdrucksmöglichkeiten wurde ausprobiert.

Nach der Phase beschwingter Kreativität folgte die viel Geduld verlangende Feinarbeit: Feilen an den Texten, Gestalten des Schriftbildes, Drucken, Kopieren der Kartons, die dereinst - ab Mitte Juni - im 14-er hängen und den Fahrgästen Poesie im Tram näher bringen sollten. Die 1 BM hielt durch.

Am 10. Juni war es dann soweit: Herr Marrer von der BVB konnte an einem kleinen Apéro die Tramgedichte in Empfang nehmen, die nun ausgehängt werden sollen. Gleichzeitig wurde im Foyer eine kleine Ausstellung der gelungensten Texte eröffnet. Den Rahmen für diesen kleinen Festakt bildeten eine wunderbare musikalische Darbietung (Yuki Kasai, Claudia Weidmann, Lukas Raaflaub) und das gekonnte Vortragen einiger Texte aus der Ausstellung (Cynthia Dobler, Liliane Keller).

Thomas Labhart





14

Ich roll' durch die Gegend im 14er
Rollt die Gegend durch 14 Ichs?
Durch die 14 roll' ich die Gegend
Und roll' durch die Gegend im 14er

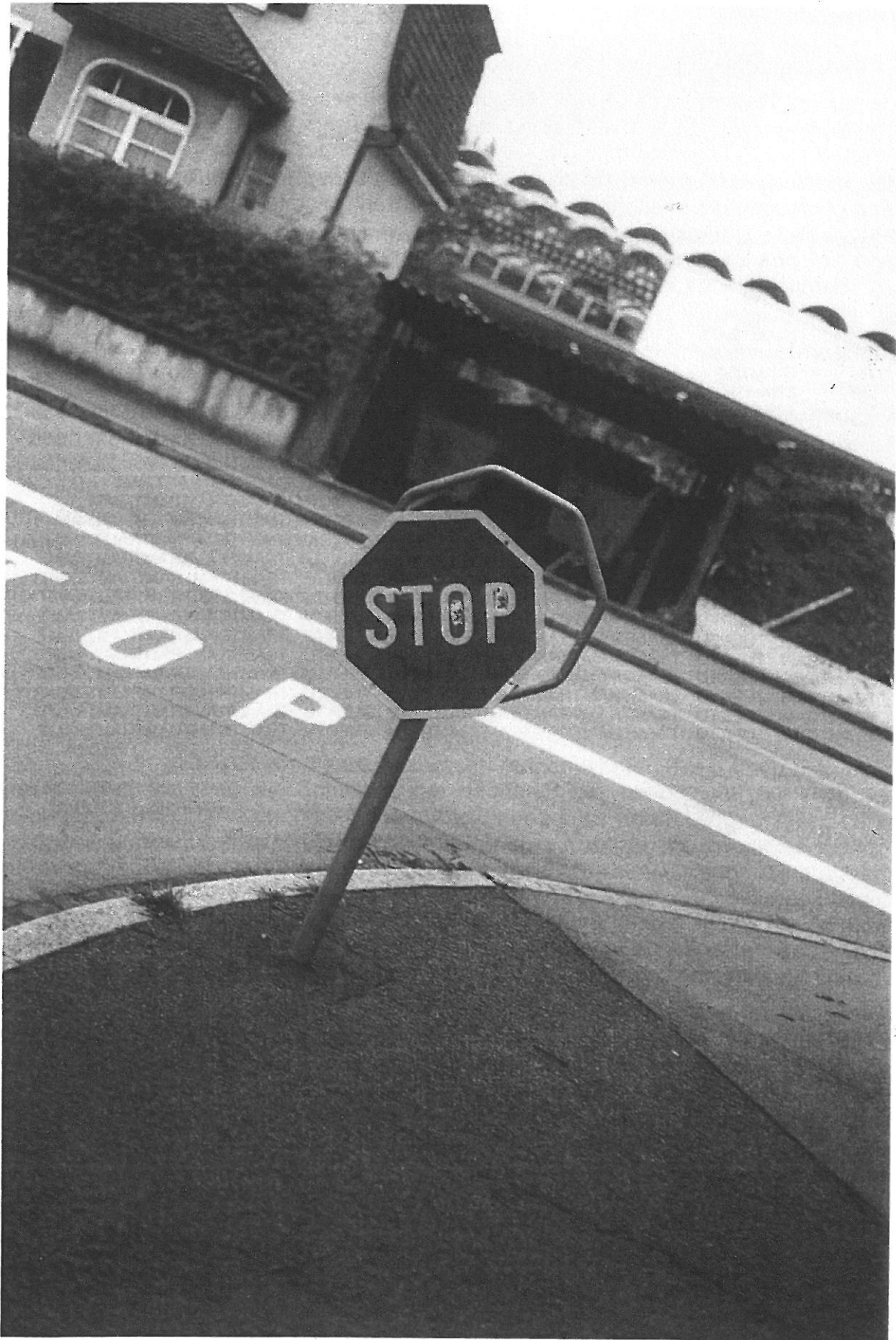
Der 14er bremst und öffnet seine Türen
Bremsen die Türen den 14er beim Öffnen?
14 Türen bremsen und öffnen den 14er
Und der 14er bremst und öffnet seine Türen

Leute steigen ein und nehmen Platz
Platzen die Steiger beim Einnehmen der Leute?
Ein Platz steigt Leute und nimmt ein
Und Leute steigen ein und nehmen Platz

Das Tram bimmelt und fährt weiter
Erweitert das Bimmeln die Tramfahrt?
Weiter bimmelt die Fahrt das Tram
Und das Tram bimmelt und fährt weiter

Dr Räge läuft chalt
mi Gsicht dur-ab. Näbel dringt,
bis in mi Härz. Tooti Bletter wir-
ble mit em Wind . Um mi umme isch ai
Stress . Ych stand zmitzt in de Lüt
und föhl mi doch elai. Ych sehn mi
nach Dir , nach Dim Schutz und
Dinere Wermi . Chunsch ?
Oder chunsch nid ?
Mi Drämli.....
uf Di wart
I näm-
li.





II. BERICHT DES REKTORS

сюрпріз

Sind Sie überrascht? So ergeht es einem hie und da als Rektor. Man gewöhnt sich aber daran, wird sogar ein bisschen süchtig, wenn die tägliche Überraschung ausbleibt. Der erste Untertitel, den Sie vielleicht nicht entziffern konnten, heisst denn auch nichts anderes als "Überraschung". Er steht in Zusammenhang mit dem Abschnitt "Premieren", aber ich möchte das Aha-Erlebnis nicht vorwegnehmen.

Neben vielen positiven Überraschungen, die ein Schuljahr in sich hat, möchte ich Ihnen zwei nicht verheimlichen, vielleicht gerade deshalb, weil noch nicht feststeht, ob es positive oder negative waren. Oft erweist sich das ja erst später.

Die erste: Beim Surfen im Internet - als Gast im Blockunterricht einer ersten Klasse - eben medial wieder zurück aus den USA, stiess ich unter einem muttensähnlichen Stichwort auf den Text und die Bilder unserer Maturazeitung. Ich war leicht verblüfft, eben überrascht. Normalerweise stehen in den Maturazeitungen ja nicht unbedingt die allerschönsten Sachen, und da die Wahrheit ein kostbares Gut ist, gehen auch Schülerinnen und Schüler damit sparsam um. Und das nun weltweit auf Internet? - Ich lehnte mich zurück, dachte nach und hoffte, je millionenfacher Informationen auf dem globalen Netz angeboten werden, desto eher versinken sie. - Erst dann vielleicht wieder, wenn unsere Lokalzeitungen ihre www-Suchprogramme einschalten und im globalen Datenmeer lokale Rosinen für das (Papier gebliebene) Leibblatt fischen, wird es vielleicht wieder etwas lebendiger. Zukunft der lokalen Medienwelt?

In der Zwischenzeit sind wir auch als Gymnasium offiziell im Internet. Sozusagen als Ausgleich. Wie weit wir dieses Instrument nutzen werden, steht aber noch nicht fest. Sicher ist, dass die Schule in der nächsten Zeit wieder auf den Weg der direkten mündlichen Kommunikation zurückfindet. Dies dann, wenn schweiz- und weltweit Semesterarbeiten, Fachberichte, Maturprüfungen etc. zur freien Weiterverwendung angeboten werden. Dann geht vielleicht der Zug zurück ins stärker gewichtete mündliche Examen, wo Schülerinnen und Schüler, nur noch gestützt auf ihr in der Hirnrinde gespeichertes Wissen und ausgestattet mit verbalen (und einigen hilfreichen gestischen) Fähigkeiten, externen Fachexperten gegenüber eigene Forschungsarbeiten verteidigen oder sich kritischen Fragen stellen müssen.

Die zweite Überraschung: Überdurchschnittlich viele, d.h. fast eine zweistellige Zahl von Maturandinnen und Maturanden haben im Berichtsjahr die Matura nicht bestanden. Ein kleiner Paukenschlag? An wessen Ohren? Die Echowände waren von links bis rechts aufgestellt und tönnten von "endlich mal wird die Schraube angezogen" bis "so etwas können wir doch nicht machen! Schule heisst doch fördern, nicht" Die Wahrheit wird wohl irgendwo in der Mitte liegen. Kam dazu: erstmals waren die Maturitätsprüfungen nach dem Abschlussreglement des reformierten Gymnasiums durchgeführt worden. Einige hatten sich, weil alles halt neu war, schlicht um einige Zehntel verrechnet. Aber diese Maturitätsprüfungen haben doch aufgezeigt, dass man auch in Neigungsfächern (d.h. Wahlkursen) anspruchsvolle Prüfungen durchführen kann.

Premieren

Im Berichtsjahr gab es eine Reihe davon:

- erstmalige Russisch- (Aha!) und Spanischmatura an unserem Gymnasium;
- erstmals wurden in Muttenz Maturazeugnisse im Typus M (= musisches Gymnasium) ausgestellt;
- erstmals war im Kanton und bei uns "Sport" (für einige) zählendes Maturafach;
- erstmals konnten Diplomabschlüsse in der DMS-3 gefeiert werden, nachdem diese Schule 1993 ziemlich stark umgestaltet und verschiedenste Unterrichtsgefässe, die erweiterte Lernformen ermöglichen, eingebaut wurden;
- endlich wurde die Schulleitung durch ein drittes Konrektorat, das von Reto Boerlin und Rüdiger Felber im Jobsharing besetzt wird, verstärkt.
- Beginn der regelmässigen Inspektionstätigkeit durch die Mitglieder der Schulleitung. Die Rahmenbedingungen dazu wurden mit Vertretern der Lehrerschaft gemeinsam ausgearbeitet.
- Die Maturandinnen schliesslich überraschten uns mit dem Vorschlag, einen (durchaus vornehmen und gestylten) Matura-Ball durchführen zu wollen. Sie konnten auch ihre männlichen Kollegen davon überzeugen. Wir zögerten keine Sekunde und handelten dabei den Verzicht auf den jährlichen Maturstreich aus, eine "Veranstaltung", die in den letzten Jahren einiges an Originalität verloren hatte. Die Hoffnung bleibt, eine neue Tradition habe ihren Anfang gefunden.

Die Schule verlässt die Schule

Auch die Institution Schule kommt nicht umhin, sich immer wieder, soweit es geht, zu öffnen. Diese Idee greift bei uns auf vielfältige Weise und mit interessanten Ideen um sich:

- Die Wagen der BVB-Tramlinie 14, die unser Einzugsgebiet und unseren Standort mit der Stadt Basel bis hinaus zur Landesgrenze verbindet, ist diesen Sommer ausgestattet mit Gedichten. "Poesie im Tram" - dies anstelle von Werbetafeln. Die Gedichte wurden durchwegs von Schülern und Schülerinnen gestaltet. Inspirieren liessen sie sich - natürlich im Tram.
- Das antike Theaterprojekt (Euripides: "Krieg der Troerinnen"), gestaltet von einer typengemischten Klasse (B und M-Typus), erregte weit über die Schule hinaus Aufsehen. Fast hätte es zu einem Gastspiel auf der Kleinen Bühne am Basler Theater gereicht.
- Gereicht hat es unserem Chor, der im Stadtcasino zusammen mit dem Basler Symphonieorchester Stücke des amerikanischen Komponisten Charles Yves aufführte.
- Eine Klasse der DMS baute und gestaltete Kinderstühle und präsentierte sie während einiger Zeit in einem einschlägigen Geschäft in Basel.
- Aus dem Biologie-Wahlkurs "Humanökologie" ergab sich als Resultat eine CD-ROM, die als gutes Beispiel von Multimedia in der Schule an der World Didac entsprechende Beachtung fand und demnächst im Handel erscheint.

Personelles

Aufsichtskommission:

Der Regierungsrat hat die Aufsichtskommission für unser Gymnasium für die Wahlperiode 1996-2000 neu bestellt. Herr Ernst Akeret ist altershalber zurückgetreten. Ihm gilt der herzlichste Dank für seine langjährige Tätigkeit. Erfreuli-

cherweise stellten sich alle übrigen Mitglieder für die neue Amtsperiode wiederum zur Verfügung.

Lehrerschaft:

Als neue Lehrkräfte konnten wir zu Beginn oder im Laufe des Jahres folgende Personen begrüßen:

Herr Dr. Hans Bretscher, Mathematik und Angewandte Mathematik
Herr Dr. Ulrich Dammer, Mathematik, Angewandte Mathematik, Physik
Herr Andrea Formenti, Musik
Frau Laurence Fréchar, Französischassistentin (befristet auf ein Jahr)
Frau Daniela Giuliani, Theaterkurs
Frau Katinka Gyomlay, Wirtschaftswissenschaften (Wiedereintritt)
Herr Markus Häni, Latein, Geschichte
Frau Emma Jane Hodge, Englischassistentin (befristet auf ein Jahr)
Frau Brigitte Jäggi, Biologie
Herr Dr. H.J. Loretz, Deutsch (1. Semester)
Frau Béatrice Mathez, Sprecherziehung
Frau Barbara Ryter Krebs, Gesprächsführung
Frau Melania Schwab, Hauswirtschaft
Herr Martin Willi, Musik, Deutsch

Im Verlauf oder auf Ende des Schuljahrs haben die Schule verlassen:

Herr Johannes Eichrodt, Griechisch, Latein, Deutsch
Herr Bruno Eschmann, Wirtschaftswissenschaften (nach dem 1. Semester)
Herr Alain Gremaud, Physik (nach dem 1. Semester)
Herr Markus Häni, Latein, Geschichte
Herr Christoph Huber, Wirtschaftswissenschaften (nach dem 1. Semester)
Herr Dr. Beat Koller, Biologie (nach dem 1. Semester)
Herr Hansjakob Schibler, Religionsunterricht
Herr Michael Zumbrunn, Musik
sowie Lehrpersonen, die ein befristetes Arbeitsverhältnis mit Eintritt Schuljahr 1995/96 hatten (siehe oben)

Längere Stellvertretungen im zweiten Semester haben übernommen:

Frau Arlette Herzig, Turnen, Herr Markus Hilfiker, Geographie, Frau Nicole Kälin, Turnen, Herr Lukas Linder, Geographie, Frau Annette Ungar, Zeichnen, Kunstbetrachtung, und Frau Jeannette Voirol, Deutsch

Wahlen Hauptlehrkräfte: Die Aufsichtskommission hat im Dezember für das Schuljahr 1996/97 folgende Hauptlehrer gewählt:

Herr Markus Hilfiker, Latein und Geographie (neu)
Herr Dr. Ronny Adler, Mathematik und Physik (neu)
Herr Dr. Marco Malthaner, Mathematik und weitere Fächer (bereits an der Schule)

Bibliothek

Als Ersatz für Frau Gaby Schurter Eichrodt wurde Frau Andrea Meier, Basel, zur neuen Bibliothekarin (Teilzeit) mit Amtsaufnahme 1. November 1995 gewählt.

Dank

Ich möchte allen herzlich danken, die zum guten Gelingen des Schuljahrs 1995/96 beigetragen haben. Intensiv und interessant war die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Konvents, die sich mit der Schulleitung zusammen der Ausarbeitung der Rahmenbedingungen für die Inspektionstätigkeit widmeten. Erfreulich entwickelte sich auch das Verhältnis Schulleitung - Konventsvorstand. In regelmässigen Besprechungen konnten wichtige Fragen geklärt, Meinungen ausgetauscht und Informationen vermittelt werden. Ein herzlicher Dank gilt der Aufsichtskommission unter der neuen Präsidentin, Frau Ruth Reichmuth. Alle Aufgaben konnten zügig an die Hand genommen und guten Lösungen zugeführt werden.

Ich möchte meinen Kollegen in der Schulleitung, Dieter Vogel und Urs Martin, erstmals auch den neuen Konrektoren, Reto Boerlin und Rüdiger Felber, die das erste Jahr gut überstanden haben, für ihren Einsatz und den gelungenen Start danken.

Ein grosses Dankeschön gilt den Mitarbeiterinnen im Sekretariat, in der Bibliothek, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im technischen Dienst und unserem Hauswart, samt dem ihm unterstellten Personal, für die tägliche, präzise und verantwortungsvoll geleistete Arbeit. Darin einschliessen möchte ich die Schülerschaft und die Vertreter der Schülerorganisation. Ein Betrieb, der gegen tausend Personen umfasst, benötigt die tägliche Rücksichtnahme und das Verständnis für die anderen. Wenn es auch nicht immer ohne Reibungen oder kleinere Auseinandersetzungen geht, so darf doch festgestellt werden, dass der gute Umgang miteinander und die Idee, die Schule gemeinsam zu gestalten, eindeutig vorherrschen.

Der Jahresbericht wurde in bewährter Manier von Herrn Dr. Roland Stiefel redigiert und von der Schulleitung aus erstmals durch Reto Boerlin betreut. Ich möchte ihnen für ihre Arbeit herzlich danken. Dieser Dank gilt auch allen, die mit Beiträgen verbaler oder visueller Art zur Gestaltung des Heftes beigetragen haben, insbesondere Frau Christa Wyss-Schuler.

Luzius Lenherr, Rektor

III. KOMMISSIONSBERICHTE

1. KONVENTSBERICHT

Die Konventstätigkeit im Schuljahr 1995/96 stand im Zeichen verschiedener Themen, die sowohl in die Vergangenheit unserer Schule als auch in die Zukunft des Gymnasiums Muttenz weisen. Das 1997 fällige 25-jährige Jubiläum und die dafür geplanten vielfältigen Aktivitäten stehen der in naher Zukunft drohenden Verkürzung der gymnasialen Ausbildungszeit gegenüber. Dass die Jubiläumsfeierlichkeiten so zum unfreiwilligen Markstein eines vielleicht unwiederbringlichen Verlustes für unsere Bildungstätigkeit werden könnten, ist Anzeichen für die starke Spannung zwischen Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit, in der sich unsere Schule momentan befindet.

Der an die Erweiterung der Schulleitung gekoppelte Auftrag der verstärkten Inspektionstätigkeit ihrer Mitglieder war ein gewichtiger Arbeitsbereich des Konvents. Die in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern von Konvent und Schulleitung, entwickelten Grundsätze und Leitideen betreffend "Unterrichtsbesuche und Beratung der Lehrkräfte" fand im Konvent grossen Zuspruch. Den Mitgliedern dieser Arbeitsgruppe, die in vielen Sitzungen sehr gute Arbeit in diesem heiklen Bereich geleistet hat, gilt der besondere Dank des Konvents. Die kommenden Jahre werden zeigen müssen, wie die Zusammenarbeit zwischen den inspizierenden Schulleitungsmitgliedern und den Lehrkräften verläuft.

Arbeitsbelastung und selbständige Arbeiten in den Wahlkursen waren Thema eines Sonderkonvents im Januar 1996. Um eine Überforderung von Schülern und Schülerinnen im letzten Schuljahr zu vermeiden, wurden in der Folge dieses Sonderkonvents von der Wahlkurskommission "Richtlinien zur Wahlkursausschreibung" ausgearbeitet und vom Konvent verabschiedet.

Mit dem Beginn des neuen Jahres trat die neue Geschäftsordnung des Konvents in Kraft. Dabei wurde vor allem die Stimmberechtigung neu geregelt, um der SchülerInnenorganisation und schon lange an der Schule tätigen Lehrkräften mit kleinen Pensen ein Mitspracherecht einzuräumen. Zum gleichen Zeitpunkt trat Jürg Weibel turnusgemäss aus dem Konventsvorstand zurück und Hans-Ruedi Wehren wurde als neues Mitglied gewählt. Der Konventsvorstand und der Konvent danken Jürg Weibel für sein Engagement, seinen Humor und seine Eigenständigkeit, mit denen er sich zwei Jahre lang für unsere Schule eingesetzt hat. Hans-Ruedi Wehren erwarten zwei sicher nicht einfache Jahre im Konventsvorstand, für die wir ihm Ausdauer und Glück wünschen.

Vor unserer Schule liegt das Schuljahr 1996/97, das wie oben erwähnt grosse Veränderungen bringen könnte. Die Erziehungsdirektion hat einen Bericht zur Verkürzung der gymnasialen Ausbildungsdauer von dreieinhalb auf drei Jahre vorgelegt. Die Vorstellung, Ausbildungszeit und Geld zu sparen und gleichzeitig die Forderungen des neuen MAR umzusetzen, erweist sich bei genauer Lektüre des Berichts als reichlich verwegen und kaum realisierbar, will man nicht einen erheblichen Qualitätsverlust der gymnasialen Ausbildung in Kauf nehmen. Aus welchen kurzfristigen politischen Überlegungen auch immer die Verkürzung angestrebt wird, sie wird langfristig die Qualität unserer Ausbildung massiv

gefährden. Es ist zu bezweifeln, dass unsere Gesellschaft sich dies leisten kann. Im kommenden Schuljahr werden diese Weichen gestellt, und die GLK im März 1996 hat gezeigt, dass die Lehrkräfte aller basellandschaftlichen Gymnasien dazu entschlossen sind, für eine gymnasiale Ausbildung zu kämpfen, die diesen Namen verdient.

Für den Konventsvorstand
U. Maier

2. JAHRESBERICHT DER SCHÜLERORGANISATION

Dieser Bericht soll einen Überblick über die Tätigkeiten der SO während des letzten Jahres geben.

Nach dem Rücktritt der alten Vorstandsmitglieder anfangs Jahr (da waren's nur noch zwei..) nahmen wir uns vor, neue Mitglieder anzuwerben. Dank der interessanten und unterhaltsamen Rede von Stephan Beerli entschieden sich aber die neuen 1.-Klässler, vom SO-Vorstand fernzubleiben.

Um den Schülern und Schülerinnen zu zeigen, dass wir noch präsent sind, versuchten wir unsere neu eingeführte Pizza-Aktion zu verbessern (Bestellungen am Vortag). Trotz unserem unermüdlichen und motivierten Einsatz wurden wir nicht mit engagierten neuen Mitgliedern belohnt. Bald wurde von den 4.-Klässlern der Wunsch geäußert, ein Gymfest zu organisieren. Aber es war schon zu spät. Nach einer ersten Besprechung mit Herrn Lenherr entschlossen wir uns, das Gymfest zu verschieben (es fand schliesslich im Juni 1996 statt). So mussten sich die Maturanden mit einem Maturball begnügen. Ein riesiger Erfolg! Weitere Geschehnisse im vergangenen Jahr waren die Neueröffnung und der Führungswechsel des Kiosks.

Wir hoffen, dass das kommende Schuljahr noch erfolgreicher sein wird als das vergangene.

Für den SO-Vorstand
Farhan Tufail

IV. DAS SCHULJAHR 1995/96

1. CHRONIK DER SCHULANLÄSSE

1995

August	14.	Schulbeginn: Begrüssung der Erstklässlerinnen und Erstklässler durch den Rektor und die Klassenlehrkräfte (10 neue Klassen)
	31.	Gesamtkonvent
September	4. - 9.	Audiorama-Mobile vor unserem Schulhaus: Unterrichtseinheit für Biologie und Naturwissenschaften
	5.	Eintägige Schulreisen
	9.	"Fest nach Noten" (Fest des Kollegiums)
	13.	Elternabend für alle 1. Klassen
	18.- 6.10.	Hauswirtschaftspraktikum der 2. Diplomklassen
	20.	Der Chor des Gymnasiums, der Wahlkurs Musik und der Lehrerinnen- und Lehrerchor geben ein Konzert in der Katholischen Kirche Muttenz (Ch. Boog, Ch. Huldi)
	25. - 29.	Bildungsreisen der 3. Klassen
	28.	Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS)
Oktober	15. - 22.	Chor- und Orchesterlager in Obergesteln
November	3.	Gesamtkonvent
	9.	Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS)
	20. - 24.	Schriftliche Matur- und Diplomprüfungen
Dezember	4.	1. Matur- und Diplomball des Gymnasiums Muttenz in der Mensa der IBB
		Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS)
	15. - 19.	Mündliche Matur- und Diplomprüfungen Sonderunterricht für die 1.-3. Klassen
	20.	Matur- und Diplomprüfungskonferenz Internationales Basketballturnier in den Kriegackerturnhallen (Organisation: P. Hasa)
	21.	Matur- und Diplomfeier im Kongresszentrum Pratteln

1996

Januar	10.	Elternorientierung für künftige Erstklässler
	11. - 19.	Klassenaustausch: Eine Klasse aus Aix-en-Provence besucht das Gymnasium Muttenz (K. Leiva)
	17.	Das Gymnasium Muttenz organisiert die 4. Schweizer Mittelschulmeisterschaften im Hallenfußball und belegt den 5. Schlussrang
	20.	Semesterwechsel
	24. - 29.	Die Klasse 3BM führt als Ergebnis einer längeren fächerübergreifenden Arbeit "Die Troerinnen" von Euripides auf
	29. - 3.2.	Turntheorieprüfung der 2. und 3. Diplomklassen
Februar	5. - 8.	Klassenaustausch: Die Klasse 2Eb weilt in Genf (T. Labhart)
	7.	Gesamtkonvent
	9.	Skitag

- | | | |
|-------|------------|--|
| März | 13. | Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS) |
| | 12. | Offenes Gymnasium: Multimedia in der Schule (T. Kubli) |
| | 25. - 3.4. | Klassenaustausch: Die Klasse 2Ba weilt in Aix-en-Provence (K. Leiva) |
| | 27. - 30. | Der Theaterkurs führt "Untitled" auf (D. Giuliani, F. Hofer, A. Schlienger) |
| | 29. | Offenes Gymnasium: Bildbetrachtung zum Thema: Passion und Ostern (A. Meyer) |
| April | 1. | Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS) |
| | 15. - 20. | Theaterlager in Saignelégier (D. Giuliani) |
| | 17. | Mitwirkung des Schulchors an einem Konzert des Basler Symphonieorchesters |
| | 19. - 24. | Reise des Freifachkurses Spanisch nach Barcelona (T. Straumann und B. Jenny) |
| | 25. - 28. | Teilnahme unserer Theatergruppe (Giuliani/Schlienger) am Festival in Friedrichshafen |
| Mai | 8. | Elternsprechstunden 1.-3. Klassen
Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS)
ETH - Besuchstag für Maturandinnen und Maturanden |
| | 13. | Gesamtkonvent |
| | 15. | Weiterbildung der DMS-3 Lehrkräfte |
| | 17. | Konzert anlässlich der Einweihung des Konzertflügels |
| | 17. | Orientierung der 2. Gymnasialklassen über die Wahlkurse |
| | 20. - 24. | Lager- und Wahlfachwoche |
| | 4. | Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS) |
| Juni | 5. - 9. | Exkursion der Klasse 3Da nach Mailand (B. Pedretti) |
| | 7. - 8. | Schriftliche Diplomprüfungen der Abschlussklassen |
| | 17. | Französischdiplomprüfung schriftlich 2. DMS-Klassen |
| | 17. - 22. | Der Schulchor des Friedrich Schinkel-Gymnasiums aus Neuruppin (Brandenburg) weilt an unserer Schule (Ch. Haldi) |
| | 17. - 29. | "Poesie im Tram": Gedichte der Klasse 1BM im 14er |
| | 18. | Sporttag |
| | 20. | 19.30h: Instrumentalvorspiel (Typus M und DMS) im Foyer |
| | 21. - 25. | Mündliche Diplomprüfungen der Abschlussklassen |
| | 23. - 28. | Chor- und Orchesterlager |
| | 24. - 28. | Französischdiplomprüfung mündlich 2. DMS-Klassen |
| | 26. | Diplomprüfungskonferenz |
| | 27. | Diplomfeier |

2. FREIFACHKURSE IM SCHULJAHR 1995/96

a) Für die 1. Klassen

Italienisch, Spanisch, Latein, Russisch, Erziehungs- und Gemeinschaftskunde, Schreiben mit Computern, Werken und Gestalten, Elektronikpraktikum

b) Für die 2. Klassen

Italienisch, Spanisch, Wirtschaft, Erziehungs- und Gemeinschaftskunde, Werken und Gestalten, Chemie-Praktikum, Philosophie

c) Für die 3. Klassen

Italienisch, Spanisch, Latein, Russisch, Musik, Philosophie, Chemie-Praktikum, Wirtschaft, Erziehungs- und Gemeinschaftskunde, Werken und Gestalten

d) Für die 4. Klassen

Italienisch, Latein (Zuwahl und Freifach), Spanisch (Zuwahl und Freifach), Russisch (Zuwahl und Freifach), Musik (Seminarvorbereitung), Deutsch (Seminarvorbereitung)

e) Für alle Klassenstufen

Astronomie, Autogenes Training, Chorsingen, Fotokurs, Theaterkurs, Jazz und Pop, Erziehungs- und Gemeinschaftskunde, Orchester, Religionsunterricht, Vorbereitung auf die Schweizerischen Mittelschulmeisterschaften, Werken und Gestalten

3. BERUFSORIENTIERENDE VERANSTALTUNGEN

Als Ergänzung zu den Berufsberatungen und den Informationsabenden an den Universitäten und der Veranstaltung des SIA in Basel für Maturandinnen und Maturanden wurden - wie in den vorangegangenen Jahren - berufsorientierende Veranstaltungen durchgeführt: Interessierte Schülerinnen und Schüler besuchten ausserhalb des Unterrichts engagierte Berufsleute, um Einblicke in die Berufswelt zu erhalten.

Folgende Veranstaltungen wurden im Schuljahr 1995/96 organisiert:

Beruf	Leitung	Schülerinnen und Schüler
Humanmedizin	Herr Dr. med. R. Schwarz Unterwartweg 11, Muttenz	12
Veterinärmedizin	Frau Dr. med. K. Brunner Tierarztpraxis Birseck Im oberen Boden 22, Arlesheim	5
Pharmazie	Herr M. Vögtli Hard-Apotheke Hardstr. 11, Birsfelden	5
Forstwissenschaft	Herr Dr. sc. tech. R. Eichrodt Kantonsforstamt Rufsteinweg 4, Liestal	4
Architektur	Frau N. Breu Dorenbach Architekten Rittergasse 29, Basel	6
Innenarchitektur	Herr R. Hersberger Firma Hersberger AG Hauptstr. 89, Muttenz	2
Meteorologie	Herr Dr. H.R. Moser Lufthygieneamt beider Basel Rheinstr. 44, Liestal	3
Geologie	Herr K.-U. Schneemann Dr. Schmassmann AG Galmsstr. 5, Liestal	4
Biologie	Herr Hufschmied, Abteilung NL, Kreuzbodenweg 1, Liestal	14
Computer- wissenschaft	Herr A. Duppenhaler Byron Informatik AG Riehenstr. 60, Basel	6
Versicherungs- mathematik	Herr U. Wicki Basler Versicherungen Aeschengraben 21, Basel	0
Grafik	Herr E. Spitteler Grafik und Beratung ASG Geispelgasse 4, Muttenz	7
Jurisprudenz	Frau E. Meuli Fischmarkt 15, Liestal	18

Marketing/Werbung	Herr P. Winiger, Terra Firma Hirschenweg 1, Magden	23
Sprachwissenschaft	Herr D. Parish Schweiz. Bankverein Aeschenvorstadt 48, Basel	13
Journalismus	Frau A. Hänggi Andlauerstrasse 11, Basel	14
Psychologie	Frau Dr. Ch. Gröflin-Buitink Grenzacherstrasse 10, Basel	11
Agronomie	Herr U. Gysin Landw. Schule Ebenrain Sissach	4
Volkswirtschaft	Herr D. Rambousek Schweiz. Bankverein Aeschenplatz 6, Basel	13

4. LAGER- UND WAHLFACHWOCHEN VOM 20. - 24. MAI 1996

Klasse 1Ba

Leitung: M. Häni, E. Müller
Ort: Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstr. 12, 6004 Luzern
Thema: Die Stadt Luzern und ihre Menschen (Farben und Begegnungen)

Klasse 1BM

Leitung: M. Graf, C. Wyss-Schuler
Ort: Gîte la Combe, Chemin des Cerisiers 2, 2740 Moutier
Themen: Theater und Photographie

Klasse 1Ca

Leitung: F. Fischer, A. Sutter
Ort: Naturfreundehaus, 2534 Prés-d'Orvin
Themen: Ernährung und Sport; Ausgewählte Themen der Mathematik

Klasse 1Cb

Leitung: St. Schiegg, J.-M. Boll
Ort: JK-Haus Zweierhof, 8824 Schönenberg
Thema: Rund um die Fliegerei

Klasse 1Da

Leitung: B. Pedretti, T. Berger
Ort: Camanna al Lavecc, 7742 Poschiavo
Themen: Musik, Musicals, canzoni und songs

Klasse 1DE

Leitung: P. Brütsch, E. Wittstich
Ort: Blaukreuz-Jugendhaus, Mont Dedos, 2748 Souboz/ Ecorcheresses
Themen: Theater, Sportarten, Themen aus Biologie und Geschichte

Klasse 1Ea

Leitung: U. Dammer, T. Kubli
Ort: CVJM/F- Haus, Sandbühlstr. 8606 Greifensee
Themen: Sternkunde, Esoterik, Sport

Klasse 1Eb

Leitung: R. Gnoepff, U. Teuscher
Ort: Centre de Rencontres Internationales, 1, Boulevard Champollion, F-21000 Dijon
Themen: Wirtschaftsraum EU, div. Wirtschaftszweige, französische Sprache

Klasse 1Fa

Leitung: M. Miozzari, A. Formenti
Ort: Chalet des amis de la nature, Frateco, Vallon de Villars sous Chamby
Themen: Gesunde Ernährung speziell für Sportlerinnen und Sportler; Musizieren

Klasse 1Fb

Leitung: R. Labhardt, U. Maier
Ort: Ferienhaus Waldmatte, 3776 Oeschseite
Themen: Theater spielen, Werbekampagne zu einem fiktiven Produkt entwickeln

Auswärtige Kurse

R. Ramstein	Umwelteininsatz in den Alpen
T. Labhart, R. Kontic	Französisch hautnah
R. Rodmann, T. Straumann,	
K. Leiva	Pratiquer le français
K. Brodbeck, W. Ritter	Klettern
A. Hartmann	Biobergbauernhof
R. Felber	Wirtschaftswoche

Kurse am Gymnasium Muttenz

Y. Furler, D. Isch	So entsteht ein Buch
H.-R. Wehren	Neue Architektur
C. Boog, C. Huldi	Musik in der Regio
A. Ambühl	Musikinstrumentenbau
F. Hofer	Atelier Malerei
A. Thomann	Modellieren
M. Kempfert, C. Rückert, M. Kuoni	Brot
E. Schläpfer, A. Stöcklin	Farbstoffe
E. Herzog	Exkursionen
H. Lienhard	Reinacher Heide
F. Marquis	Botanische Wanderungen
E. Rudin	Agrochemie
B. Bonjour	Wie Schule auch sein könnte
S. Walliser	Bertrand Russell
E. Wasmer	Kosmologie
B. Cousin, K. Gyomlay	Recht im Alltag
R. Scheibler	Bibel in historisch-kritischer Sicht
G. Meier	Römische Juraübergänge
P. Hasa	Ausdauertraining
C. Heckendorn	Erlebnis Rennvelofahren
M. Rohner, S. Mätzener,	
M. Wirth, P. Hostansky	Vertiefung individueller sportlicher Fähigkeiten
E. Balsiger	Rom
C. Maissen	Reisen
R. Stiefel	Liedermacherinnen-Liedermacher
J. Weibel	Hitchcock
O. Eichhorst	Mathematische Physik
A. Schlienger	Filmen mit Video

5. SCHWEIZERISCHE MITTELSCHULMEISTERSCHAFTEN IM HALLENFUSSBALL

Am 17. Januar 1996 kämpften in der Sporthalle St. Jakob 20 Mannschaften aus 12 Kantonen um den Titel eines "Schweizer-Mittelschulmeisters im Hallenfußball". Ein erfreulich hohes Spielniveau, gute Schiedsrichterleistungen, vorwiegend faire Spiele und ein von gravierenden Unfällen verschonter Verlauf machten dieses Turnier zu einem rundum erfreulichen Anlass.

Sieger wurde die **Kantonsschule Zug**, die sich damit das Anrecht auf die Teilnahme an den Europäischen Mittelschulmeisterschaften sicherte. Das Gymnasium Muttenz klassierte sich "nur" auf dem 5. Platz, da das Viertelfinalspiel gegen den nachmaligen Zweiten, die Kantonsschule Solothurn, mit 0:1 verloren worden war. Die folgenden Kantersiege von 4:0 gegen Romanshorn und 6:1 gegen Zofingen erlaubten damit nur noch, sich wenigstens an die Spitze der Verlierer der Viertelfinals zu setzen.

Mein Dank geht an meine Turnlehrerkolleginnen und -kollegen für ihre tatkräftige Hilfe bei der Durchführung dieses Anlasses, an die Schulleitung für ihre in jeder Hinsicht grosse Unterstützung sowie an den Schweiz. Fussballverband und diverse Sponsoren, welche für die recht erheblichen Aufwendungen (Hallenmiete, Schiedsrichter-Kosten, Bandenmiete, Sanität, "Bhaltis" für alle Teilnehmer) aufkamen. Einer Fortsetzung am 15. Januar 1997 steht damit nichts im Wege!

Peter Brütsch

6. KLASSENAUSTAUSCH MIT AIX-EN-PROVENCE

"Wir würden gerne einen Austausch machen."

Das war vor den Sommerferien 1995. Ein Vorschlag einer Schülerin aus der Klasse 2Ba. Ein guter Vorschlag. Erfreulich. Nur - woher die französischsprachige Klasse nehmen, die gern einen Austausch mit Deutschschweizern macht? Deutsch ist als Schulfach bei unseren französisch sprechenden Nachbarn genauso beliebt wie Französisch hier. Und wenn man in der welschen Schweiz oder in Frankreich etwas derartiges unternimmt, dann doch mit Deutschland. Diese Erfahrung hat die betroffene Lehrerin schon gemacht. Trotzdem freut sie sich über die Schülerinitiative, macht sich auf die Suche - und hat Glück. Ein Kollege (danke!) überlässt ihr seinen Kontakt mit einem Kollegen aus Aix-en-Provence.

Trotz einigem Hin- und Her (welche Schüler und Schülerinnen könnten / müssten / müssen 2 x 10 Tage miteinander auskommen, d. h. im gleichen Haushalt wohnen ...?) und trotz des langanhaltenden Streiks der französischen Staatsbahnen kam es im Januar 1996 zum ersten Teil des Austauschs, dem Aufenthalt der Französischen und Franzosen in der Schweiz.

Heiter bis wolkig, gelegentlich Gewitter

So könnte man die atmosphärische Wetterlage während dieses ersten Teils des Austausches umschreiben. Im Programm waren viele Aktivitäten für gemischte (deutsch - französische) Gruppen. Der normale Unterricht der Klasse 2Ba war deshalb zum Teil aufgehoben. Zu diesen Aktivitäten gehörten das gemeinsame Morgenessen im Schulhaus zur Begrüssung der Gäste, Fotogeschichten, die die Schüler- und Schülerinnen in "Wohnortgruppen" (d.h. in Gruppen, die im gleichen Ort wohnten) herstellten, ein gemeinsamer Theaterbesuch ("Marie Tudor" von Victor Hugo), Arbeit, ausgehend von Gedichten eines Dichters aus der Region (es handelte sich um Gedichte von Roland Stiefel) und eine gemeinsame Wanderung mit anschliessendem Nachtessen anstatt des (abgesagten) Skitags.

Als heiter kann man sicher viele Begegnungen bezeichnen, als wolkig eine teilweise Ueberlastung der Schweizer Gastgeber und Gastgeberinnen (Tag- und Nachtprogramm...), den Altersunterschied (die französischen Gäste waren jünger) und die Wanderung im Nebel (kalt). Gewitter entstanden (allen Meteorologen zum Trotz).

Soll man sich nun auf den Aufenthalt in Frankreich freuen?

Diese Frage war bei (fast) allen irgendwo im Rucksack, als wir Ende März 1996 Basel Richtung Frankreich verliessen.

Durchgehend sonnig

wurde es dann im Atmosphärischen ganz, im Meteorologischen fast. Wir konnten alle in Frankreich viel Neues erleben: Wie man in der (französischen) Gastfamilie lebt, ob das Schulfranzösisch zum Kommunizieren taugt, dass man ohne Angst zu haben kalte (und nasse!) Füsse bekommen kann (das war während des ersten Ausflugs, demjenigen ins "Hinterland" von Aix-en-Provence...), wie schön es ist, bereits im Frühling am Meer an der Sonne zu liegen (so geschehen während des zweiten Ausflugs, der uns in die Calangues führte) und dass es viel (kulturell und landschaftlich) zu sehen gibt (wir besichtigten Aix-en-Provence selbst, Arles und Les Baux sowie Avignon und den Pont du Gard).

Ende gut, alles gut. Eine fröhliche, zufriedene Klasse fuhr zusammen mit ihrer fröhlichen, zufriedenen Lehrerin heim. Also doch bis zum nächsten Mal?

Kathrin Leiva

7. BARCELONA-REISE DES FREIFACHKURSES SPANISCH

Samstagmorgen, den 19. April 1996, kamen wir in Barcelona an. Nach dem Zimmerbezug stürzten wir uns ins pulsierende Leben einer Grossstadt, die - um es gleich vorwegzunehmen - von Beginn weg alle begeistert hat. So unternahmen wir schon am ersten Tag ausgedehnte Streifzüge durch die alten Viertel und

liessen uns am Abend im Sardana-Tanz, dem Symbol katalanischer Autonomie, unterrichten. Dem katalanischen Nationalstolz begegnete man auf Schritt und Tritt, sei es in Form der kultartigen Heiligenverehrung in Montserrat oder am Nationalfeiertag (der mit dem 23. April just auf unseren Besuch fiel), an dem es Brauch ist, den Frauen rote Rosen zu schenken und den Männern Bücher. Einige von uns liessen sich inspirieren. Beim Besuch eines katalanischen Gymnasiums konnten Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft werden, und Museen erlaubten eine Vertiefung in die Werke jener vielen Künstler, die Barcelona zu ihrem Arbeitsort gemacht haben. Denn in Barcelona ist Kunst - mehr als in vielen andern Städten - auch auf der Strasse zu sehen: Man denke nur an Gaudis nie vollendete Kirche "La Sagrada Familia". Bei so vielen Sehenswürdigkeiten störte es uns schliesslich überhaupt nicht, dass die Französischen Eisenbahnen am Tag unserer geplanten Heimreise streikten - wir nutzten den zusätzlichen Tag, um zusammen einen Ausflug ins Grüne zu unternehmen. Zurück fuhren wir schliesslich in der Nacht auf den 25. April im Reisekar... und noch um einiges unbequemer als in den Sesseln der Bahn.

Philipp Obrist 2Ea

8. STUDIENREISE DER KLASSE 3Da NACH MILANO

Anfangs Juni 1996 reiste unsere Klasse 3Da in Begleitung von Herrn Pedretti und Herrn Wehren für fünf Tage nach Milano. Das von Herrn Pedretti zusammengestellte Programm war vollgepackt mit Kirchen- und Museumsbesuchen. In Milano angekommen, empfing uns eine unerwartete Hitze. Nachdem wir das zentrumsnahe Hotel bezogen hatten, besichtigten wir als erstes den Dom. Die Hitze schwächte unser Interesse an diesem herrlichen und imposanten Bau. Auch in den folgenden Tagen wurde unsere Besichtigungslust durch die ungewohnte Wärme gedämpft. Darum konzentrierten wir uns auf die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie die Scala, das Abendmahl von Da Vinci, den grössten und ältesten Friedhof (Cimitero Monumentale), die Kirche S. Ambrogio, eine aktuelle Ausstellung ("Da Monet a Picasso"), und auch das Da Vinci-Museum wurde von einigen besucht.

Dank den Italienkenntnissen von Herrn Pedretti und dem Kunstverständnis von Herrn Wehren erfuhren wir viel Wissenswertes. Sie hielten keine Vorträge, sondern beschränkten sich auf das Wesentliche. Dadurch wurden die Besichtigungen interessant. Zudem waren wir jeweils am späteren Nachmittag frei und hatten Gelegenheit zu ausgedehntem (Window-) Shopping. Durch die Strapazen des Tages und die erhöhten Ozonwerte waren wir abends oftmals so geschafft, dass wir nur noch die gute italienische Küche geniessen konnten. Alles in allem war Milano ein Erfolg, und in diesem Sinne wollen wir den Personen danken, die uns diese Reise ermöglicht haben: allen voran Herrn Pedretti, der keinen Aufwand gescheut hat, uns ein Stück Italien auch ausserhalb des Unterrichts nahezubringen.

Simone Reubi, Carina Eisele, 3Da

9. SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR SCHÜLERINNEN UNTER DEM PATRONAT VON PALLAS

Eine klammheimliche Sensation in der schweizerischen Schullandschaft: Unser zum obligatorischen Unterricht zählender Wahlfachsport "Selbstverteidigung für Frauen" ist mit dem begehrten nationalen Gütesiegel, dem Pallas-Logo, ausgezeichnet worden:



Das von der öffentlichen Hand und Sponsoren getragene "nationale Projekt zur Koordination und Förderung der Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen als präventive Massnahme gegen Gewalt und zur Stärkung des Selbstvertrauens" hat Kriterien erlassen, um dem verbreiteten Bedürfnis nach seriösen Selbstverteidigungskursen gerecht zu werden. Es wird u.a. verlangt, dass der Kurs mit einer Doppelleitung, in der mindestens eine Frau vertreten ist, stattfindet, oder dass den neuesten Methoden Rechnung getragen wird. Dank des Engagements von Arlette Herzig erfüllt der nunmehr sechste Selbstverteidigungskurs an unserer Schule erstmals die für uns schwierigste Bedingung, diejenige der Doppelleitung.

Und dabei hatte alles so hoffnungslos begonnen: "Unterrichte irgendeinen Wahlfachsport: es steht Dir ein Klassenzimmer zur Verfügung!" hiess der Lehrauftrag im Sommer 1993. Zur gleichen Zeit monierten Schülerinnen, ich solle endlich einmal frauenspezifische Sportdisziplinen anbieten, z.B. Selbstverteidigung. Eine gute Idee, denn dies benötigt nur zwölf Matten, welche in einem Klassenzimmer Platz haben. Ich bemühte mich, die gerade angelaufene Initiative des Sportamts Baselland mit diversen Kursangeboten - eine Antwort auf das Abschmettern des Landrats, Wen-do in der Schule einzuführen - für das Gymnasium nutzbar zu machen. Vergebens. Der Idealismus der Pionierinnen machte vor den Schultüren halt. So blieb nichts anderes übrig, als selbst in die Hosen zu steigen. Die Ausbildung begeisterte mich. Es gab ein variantenreiches Training mit Karatemeistern und Kickboxerinnen. Ich lernte, mich gegen Aggressoren zu behaupten, ihnen Grenzen zu setzen und mich zu verteidigen. Ausserdem wurde ich in intensiven Gesprächen für die auch von mir anfänglich unterschätzte Gewalt gegenüber Frauen sensibilisiert.

Die ersten beiden Selbstverteidigungskurse an unserer Schule im Sommersemester 1993/94 waren Pilotversuche. Den praktischen Teil, das Technik- und Fitnessstraining, musste ich vorwiegend allein unterrichten; im Gesprächsteil, der knapp einen Drittel der Ausbildungszeit ausmachte, wurde ich von Kolleginnen unterstützt, die spontan zusagten, heisse Themen mit den Gruppen zu diskutieren: sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz (Schule), Beratung von Vergewaltigungsopfern, sexuelle Ausbeutung von Kindern, Benachteiligung der Frauen im allgemeinen, Gewalt als Mittel der Selbstbehauptung. In Rollenspielen wurde versucht, erlebte Bedrohungssituationen wie das Anmachen im Zug, die

Nachstellungen von Mitschülern, den unerwünschten Kuss in der Kammer, den Überfall auf den Champs-Élysées zu verarbeiten. Das Engagement der Schülerinnen war beinahe überschäumend. Es wurde verbissen gekämpft, furchterregend geschrien, wuchtig Holz mit der Hand zerschlagen. Erstaunlich schnell erlangten sie eine gewisse Selbstsicherheit, welche nicht zuletzt wegen des lückenlosen Besuchs zustande kam. Bald wurde der Wunsch geäußert, diesen Wahlfachsport zu institutionalisieren. Unterschriftenbogen kursierten in den Klassen. Innerhalb von knapp zwei Wochen wurde eine Petition mit 296 Unterschriften, 203 von Schülerinnen, 96 von Schülern, eingereicht. Ohne Werbung solidarisierten sich 45% der Schülerschaft mit den Initiantinnen. Seitdem ist es dank dem Einverständnis der Fachschaft Turnen möglich, im Wintersemester für die 3.Klassen, im Sommersemester für die 4.Klassen je einen Selbstverteidigungskurs anzubieten.

Offen bleibt, ob wir diesen "Pallas"-Standard halten können. Es braucht eine Fachschaft Turnen, die Doppelleitungen ermöglicht, es braucht Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen für die Auseinandersetzung mit der Gewalt gegen Frauen im Unterricht konfrontieren, und ebenso braucht es Gymnasiastinnen (DMS-Schülerinnen können einen freien Freifachkurs besuchen), die sich den körperlichen Anforderungen und den happyen Diskussionsthemen stellen.

Ich möchte diese stimmungsvollen Kurse nicht mehr missen: ad multos annos !

Reto Ramstein

V. KULTUR

1. THEATER

Klasse 3BM:

"Die Troerinnen" von Euripides, eine griechische Tragödie über die Opfer des Trojanischen Kriegs (24. - 29. Januar 1996)

Geht uns nichts an - Gleichgültigkeit - Reizüberflutung - gar nicht betroffen: Wir alle kennen diese Reaktionen gegenüber den Schreckensmeldungen, die tagtäglich aus den Medien auf uns einprasseln. Und dann führen junge Menschen im Alter von achtzehn bis zwanzig Jahren ein Theaterstück auf, zweieinhalb Jahrtausende alt, das von nichts handelt als Gewalt, Mord, Trauer, Ohnmacht, Verzweiflung.

Gut zehn Minuten lang nur stummes Bewegungstheater. Am Boden wälzen sich die Frauen Trojas, übel zugerichtet, versklavt, vor ihrer zerstörten Stadt. Sie wissen, dass sie in diesem Moment unter den griechischen Helden verlost werden, ihnen als Mägde zu dienen oder als Sklavinnen im Bett. Sie haben Angst, sie trauern um ihre ermordeten Männer, ihre verschleppten Kinder. Rechtlos sind sie, ausgeliefert ihren Schergen, die in gelangweilter Brutalität von Zeit zu Zeit eine von ihnen abschleppen.

Hier ist es, das Elend der Welt. Die Schülerinnen stellen das Leiden der Troerinnen nicht nur dar, sie leiden mit, und das Publikum, regungslos fast zwei Stunden lang, spürt plötzlich durch die Schauspielerinnen hindurch die Präsenz aller Opfer der Geschichte und der Gegenwart.

Die Spannung wird unerträglich, bis endlich der erste Satz fällt: "Aus dem Staub, alte Frau, hoch den Kopf, elendes Weib, und aufrecht den Nacken!". Hekabe sagt das zu sich selbst, die am tiefsten gefallene der Frauen, gestern noch Königin Trojas, jetzt rechtlose Sklavin. Die Darstellerinnen (es lösen sich zwei ab) zeigen ergreifend, wie sie im tiefsten Elend, in der Abfolge immer bitterer werdender Schläge, ihre Würde nicht verliert. Konsequenterweise lässt sie die Aufführung am Ende nicht wie bei Euripides ins Feuer gehen, sondern als letztes Zeichen nicht gänzlich ausgelöschter Menschlichkeit, als Pietà mit dem toten Enkelknaben in den Armen, das Ende überdauern, begleitet vom schrecklich-schönen Text von Walter Benjamin (gesungen in der Version von Laurie Anderson) über den Engel der Geschichte, der vom Paradies weg in die Zukunft getrieben wird vom Sturm des Fortschritts.

Es macht die Qualität dieser Aufführung aus, dass herausgearbeitet wird, wie die Frauenfiguren sich vom Elend nicht völlig brechen lassen. Andromache, die sich an ihre Grundsätze klammert, um sich selbst treu zu bleiben. Cassandra (zwei Darstellerinnen verweben sich in diese Rolle), die zu ihrem Widerspruch steht, alles im voraus schon zu wissen und doch nichts ändern zu können, und sich weigert, sich an eine von andern definierte Realität zu halten.

Die Männer? Sieger, die in ihrem Taumel nicht wahrhaben wollen, dass sie Opfer ihres Sieges werden, brutale Schwächlinge, die sich selbst belügen. Packende Darstellung dessen, was wir aus Geschichte und Gegenwart kennen. Gibt es

eigentlich keine anderen Rollen für Männer? In dieser Aufführung immerhin dann, wenn sie trommeln, wenn sie die verzweifelten Texte von Heiner Müller aufsagen.

Dazwischen Helena, der Sündenbock, die Opportunistin, die sich rettet, indem sie ihre Schönheit einsetzt, dabei aber ihre Würde verliert.

Der Erfolg der Aufführung beruht nicht nur auf eindrücklichen schauspielerischen Leistungen (Regie: Alfred Schlienger), sondern auf dem Zusammenspiel des ganzen Projekts: eine konsequente, anspruchsvolle Ausstattung (Hans-Ruedi Wehren zusammen mit Ella Aegerter und der Klasse), kraftvolle, dem Können der Schüler und Schülerinnen angepasste Choreographien (Arlette Herzig), sehr stimmige, die vielfältigen Begabungen ausnützende Musik, meist improvisiert (Leitung: Christoph Huldi). Die Produktion zusammengehalten hat die Lateinlehrerin Evelyne Balsiger, die mit dem Projekt beweisen wollte, dass die Beschäftigung mit der Antike alles andere als weltfremd ist.

Wie tief die Auseinandersetzung mit dem Stoff griff, beweisen die Schülertexte im Programmheft, das viele weiterführende Anregungen enthält. Daraus zwei Sätze von Peter Bichsel: "Wir leben nicht als Zeitgenossen, als Zeitzeugen, sondern nur als Konsumenten von Aktualität, und wir sind alle darauf bedacht, dass uns die Geschichte nicht trifft." Dem haben sich die Schülerinnen und Schüler mit diesem Projekt widersetzt.

Bernhard Bonjour

**Theaterkurs:
"Untitled" (27. - 30. März 1996)**

Ein Bewegungstheater - mit grossem Erfolg auch an den "Theatertagen" in Friedrichshafen gezeigt. Ein Pressecho: "Eine junge Frau steht mit laufendem Föhn am Rande. Eine Mumie liegt auf dem Bühnenboden. Ein Mädchen balanciert konzentriert zwei Bälle übereinander. 'Können Sie mir sagen, wieviele Monde das Jahr hat? Weisst Du, wie spät es ist?' Und dann wird's stockdunkel im Managentheater der Bodensee-Schule. Getrappel, Klatschen, schweres Atmen, Japsen, die sich allmählich in einen gemeinsamen Rhythmus einschwingen. - Auftakt zu einem der Höhepunkte der diesjährigen Theatertage: Die Theatergruppe des Gymnasiums Muttenz, im letzten Jahr hier am See vom No Name zum ganz weit oben gehandelten Act avanciert, machte auch in diesem Jahr mit der Collage 'Untitled' Furore, inszeniert von den sieben Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Regisseurin Daniela Guiliani."

Schwäbische Zeitung

2. OFFENES GYMNASIUM

Innerhalb dieser fast schon traditionellen Veranstaltungsreihe, die seit ihrem Bestehen von *Dr. Fred Marquis* betreut wird, fand am 12. März eine Einführung statt in

Multimedia in der Schule

Multimedia ist ein Schlagwort, welches heute viel verwendet wird. Dahinter verbirgt sich die Kombination von Bild, Text, Ton und bewegten Bildern, welche auf dem Computer zu einem gemeinsamen Produkt gemacht werden. Für die Schule ist die Bedeutung heute noch gering, weil es wenige Anwendungen gibt, welche spezifisch für den Unterricht hergestellt wurden. Ausserdem ist die Infrastruktur für die Präsentationen heute in den meisten Klassenzimmern nicht vorhanden.

Es ist jedoch naheliegend, dass mit der weiteren Entwicklung der Technologie, deren Verbreitung in unseren Schulen stark zunimmt, die Schülerinnen und Schüler in wenigen Jahren mit dem Computer statt mit der Mappe unter dem Arm in die Schule kommen werden. Die Entwicklung ist rasant und dürfte ähnlich verlaufen wie bei der Einführung der Taschenrechner, über welche sich heute auch niemand mehr wundert.

Die Akzeptanz der Computer und deren Einsatz im Unterricht ist heute ausser im Informatikunterricht noch gering. Mit den Schülerinnen und Schülern des Wahlkurses "Humanökologie" habe ich auf ihre Initiative hin die Themen und Medien erarbeitet, welche ich nachher zu einer informativen Multimediaapplikation weiterentwickelt habe, die als CD-ROM "Unsere Umwelt" seit August 1996 erhältlich ist. Dabei standen zwei Ziele im Vordergrund:

- Erarbeitung der humanökologischen Themen
- Grundkenntnisse der Multimediatechnologie.

Vor allem das zweite Ziel ist für die Schülerinnen und Schüler wichtig, damit sie einen Einblick in die zukünftige Entwicklung gewinnen und auch Ängste und übertriebene Ehrfurcht vor diesen in Zukunft immer häufiger angewendeten Lernformen verlieren. Dies gilt auch für die Lehrkräfte.

Zukunft

In der näheren Zukunft werden immer mehr spezifische und gut anwendbare Lernprogramme entwickelt, welche eine neue Lernkultur mit sich bringen werden. Es ist denkbar, dass ganze Lehrgänge über Computerunterricht realisiert werden. Der Hinderungsgrund ist heute vor allem die Kostenfrage einer solchen Applikation. Aber mit einer zunehmenden Akzeptanz und Verbreitung der Computer werden wahrscheinlich Teile, welche heute durch Lehrkräfte realisiert werden, durch Computerlehrgänge wegrationalisiert. Grundsätzlich können vor allem die repetitiven und informativen Teile ersetzt werden. Der kreative Teil und die individuelle Förderung werden nicht so leicht zu ersetzen sein.

Thomas Kubli

"Passion und Ostern - Ist dieses Thema heute noch aktuell?"

Am 29. März ging der Zeichenlehrer *August Meyer* mit reichem vergleichendem Bildmaterial vom Mittelalter bis zur Moderne und mit viel kunstpädagogischer Kompetenz und Einfühlung dieser Frage nach.

3. CHORKONZERT

Dank des Engagements von *Christoph Huldi* fand am 19. Juni 1996 in der Dorfkirche St.Arbogast, Muttentz, ein Doppel-Chorkonzert statt: Der Märkische Jugendchor des K.-F.-Schinkel-Gymnasiums Neuruppin, zu Gast in Muttentz, und der Chor des Gymnasiums Muttentz, verstärkt durch den Lehrer- und Lehrerinnenchor unserer Schule, boten unter ihren Leitern Hans-Peter Schurz und Christoph Huldi einen gekonnten, hinreissenden Liederabend.

4. SCHULBIBLIOTHEK

Seit dem letzten Bericht im Schuljahr 1991/92 hat sich der Betrieb in erfreulichem Masse entwickelt. Der Medienbestand (Mitte 1996:15600 Bücher, Compact Discs, Tonbandkassetten, Musiknoten, Videokassetten, Karten, Lernspiele und Zeitschriften), die Ausleihzahlen (9906 im Jahr 1995) und die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Bibliothek als Lese- und Arbeitsraum benutzen, sind kontinuierlich angestiegen. Das Ausleihevolumen der Sachbücher, CDs und Videos erhöhte sich beispielsweise 1995 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30%. Positiven Äusserungen von Besucherinnen und Besuchern können wir entnehmen, dass die langen Öffnungszeiten (48 Stunden pro Woche), das grosse Medienangebot sowie die zahlreichen Auskünfte und Dienstleistungsangebote des Bibliothekspersonals besonders geschätzt werden. An dieser Stelle möchte ich den Lehrerinnen und Lehrern der Fächer Zeichnen und Werken danken, dass sie mit ihren Ausstellungen von künstlerischen Werken aus dem Unterricht unsere Eingangszone attraktiver gestalten und damit einen wesentlichen Beitrag zur angenehmen Atmosphäre in der Bibliothek leisten.

Vor zwei Jahren ist die Ära der Zettelkataloge zu Ende gegangen. Die Suche der Medien erfolgt seither via Bildschirm. Katalogisierung, Ausleihe, Bestellungen, Buchhaltung und andere Aufgaben werden mittels EDV abgewickelt. Das elektronische Medienverwaltungssystem wird vom EDV-Beauftragten für die Bibliothek, *Theo Zahno*, unermüdlich weiterentwickelt und den neuen Bedürfnissen unserer Bibliothek angepasst. Bedingt durch die starke Zunahme der vollständig katalogisierten Medien und die wachsende Zahl der Ausleihen, ist das momentane System an seinen Leistungsgrenzen angelangt. Deshalb stehen wir vor der

Umstellung auf ein neues, wesentlich effizienteres Programm, entwickelt auf der Basis von 4th Dimension. Gleichzeitig soll die Ausleihe mit der Einführung des Strichcode-Verfahrens vereinfacht werden. Um den Transfer der Daten möglichst reibungslos vollziehen zu können, haben die Bibliothekarinnen im vergangenen Schuljahr in intensiver Arbeit die Angaben im Medienkatalog vervollständigt, die Medien mit Strichcodeetiketten ausgerüstet und die Strichcodeausweise der Benutzerinnen und Benutzer vorbereitet.

Die Erstellung des Gesamtkatalogs, das heisst die zentrale Erfassung und der elektronische Nachweis aller Medien im Schulhaus, macht erfreuliche Fortschritte. Unsere Dokumentalistin *Susann Schlumpf* katalogisiert die umfangreichen Medienbestände in den einzelnen Fachschaftsbibliotheken nach dem gleichen System und arbeitet mit unserer Bibliothekarin *Margaret Bandle* zusammen, die für den zentralen Schlagwortkatalog verantwortlich ist.

Im nächsten Jahr möchten wir in der Schulbibliothek einen CD-ROM-Terminal eröffnen und dafür eine grössere Anzahl geeigneter CD-ROMs kaufen, mit deren Einsichtnahme und mit dem Ausdrucken einzelner Teile davon die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern besonders für selbständige Arbeiten profitieren werden. Weil es für solche neuen Projekte angesichts der angespannten Finanzlage keine Sonderkredite mehr gibt, müssen in Zukunft alle Anschaffungswünsche der Fachschaften und des Bibliothekspersonals noch genauer auf ihren Wert bzw. auf die Notwendigkeit für unsere Schulbibliothek überprüft werden.

Thomas Rohr

VI. MATUR- UND DIPLOMPRÜFUNGEN

1. MATURANDINNEN UND MATURANDEN (DEZEMBER 1995)

Klasse 4BD

Bloch	Regina Barbara
Bouquet	Corinne
Breitenstein	Natalie
Doppler	Thomas
Fesli	Salman
Flückiger	Markus
Frauchiger	Ursina
Giamboi	Gianrichy
Haesler	Marcel
Hippenmeyer	Rachel
Lustenberger	Claire
Pasqual	Tatjana
Stocker	Ines
Zinco	Claudia
Annaheim	Caroline
Benninger	Monika
Hasler	Nadine
Hesse	Antonia
Kägi	Marianne
Senger	Manuela
Thomann	Marc
Unternährer	Stephanie
Zumsteg	Cathrine

Klasse 4BM

Bretscher	Jürg
Capraro	Fabio
Deubelbeiss	Alexander
Gasparro	Lia
Gerber	Regula
Gerle	Akos
Lehmann	Michael
Metzger	Katharina
Müller	Thomas
Schmid	Daniel
Stettler	Alexandra
Suter	Stefan
Sutter	Michael
Trindler	Maja
Truska	Martin
Andreetti	David
Devald	Sanja
Merz	David
Tschäni	Pascale

Klasse 4Ca

Althaus	Esther
Bennet	Uk
Berüter	Barbara
Bieri	Gregor
Flückiger	Nina
Getzmann	Eveline
Haag	Simon
Hofer	Erika
Iso	Sibyl
Kissling	Gerry
Maly	Petr
Meier	Markus
Murphy	Mark
Roloff	Tim-Christoph
Rüegg	Thomas
Ryf	Beat
Seifert	Juergen
Seiler	Fabienne
Sutter	Jolanda
Zweifel	Simone

Klasse 4Cb

Alanen	Perttu
Baumgartner	Marco
Biro	Akos
Brönnimann	Werner
Brunner	Ralph
Ehram	Andreas
Gerber	Christof
Kindler	Carlo
Link	Florian
Luu	Van Duc
Maly	Tomas
Meier	Karsten
Mundschin	Patrick
Patuto	Nicola
Peter	David
Rohrer	Christoph
Weideli	Andreas
Widmer	Yves
Wolf	Marc
Wyss	Adrian

Klasse 4Da

Aquilano	Christian
Arnold	Kathrin
Binz	Tobias
Bischof	Florence
Chappuis	Noëmi
Colombo	Claudio
Di Marco	Giuseppe
Erni	Corinne
Flückiger	Heiner
Gianico	Rosa
Guélat	Nicole
Herzog	Sibylle
Keller	Kristin
Ott	Nicole
Raciti	Silvio
Rohr	Daniela
Schwarb	Pascal
Vallesi	Patrizia
Vogel	Tanja
Vollenweider	Sandra

Klasse 4Ea

Baur	Patrizia
Brodnik	Igor
Bruder	Nicole
Dreier	Nicola
Hasler	Cäcilia
Hasler	Judith
Maise	Michael
Morris	Dominic
Pavlu	Boris
Schnetzler	Andreas
Tschäni	Mirko
von Wartburg	Markus

Klasse 4Eb

Abt	Dominic
Baumgartner	Matthias
Buess	Michael
Ehrenhoefer	Thomas
Fischler	Christoph Karim
Jirasko	Thomas-Peter
Kania	Patryk
Marbacher	Adrian
Meyer	Andreas
Meyer	Daniel
Müller	Mathias
Plattner	Manuel
Schaub	Andreas
Vock	Roman
Wuertz	Pascal

Klasse 4Ec

Borer	Matthias
Brenneisen	Thomas
Eglin	Daniel
Freiermuth	Adrian
Kaech	Walter
Kaiser	Michael
Meier	Matthias
Meier	Raoul-André
Meier	Stefan
Métraux	Olivier
Müller	Alex
Petignat	Frederic
Schlumpf	Philipp
Schneider	Pascal
Winteregg	Stefan

2. DIPLOMANDINNEN UND DIPLOMANDEN

Klasse 4Md (Dezember 1995)

Baetscher Karin
Becker Karin
Boutellier Monika
Del Do Nadia
Hofstetter Caroline
Jenni Lena
Jovic Liliana
Kull Nadja
Künzli Corinna
Meyer Franziska
Rebmann Christine
Rosa Katharina
Scherrer Evelyn
Schwarz Nicole
Soltermann Sibylle
Stalder Caroline
Waldmeier Petra
Wunderlin Vera

Klasse 4Me (Dezember 1995)

Eisele Alexander
Gnirss Susanna
Keller Daniel
Kessler Jeannine
Meyer Ursula
Oser Patrick
Papadakis Silvia
Pasch Nicole
Pfenninger Beatrice
Pike Isabelle C.
Signer Gabi
Straessle Florian
Truan Joelle
Veith Mischa
Wunderlin Nadia

Klasse 3Fa (Juni 1996)

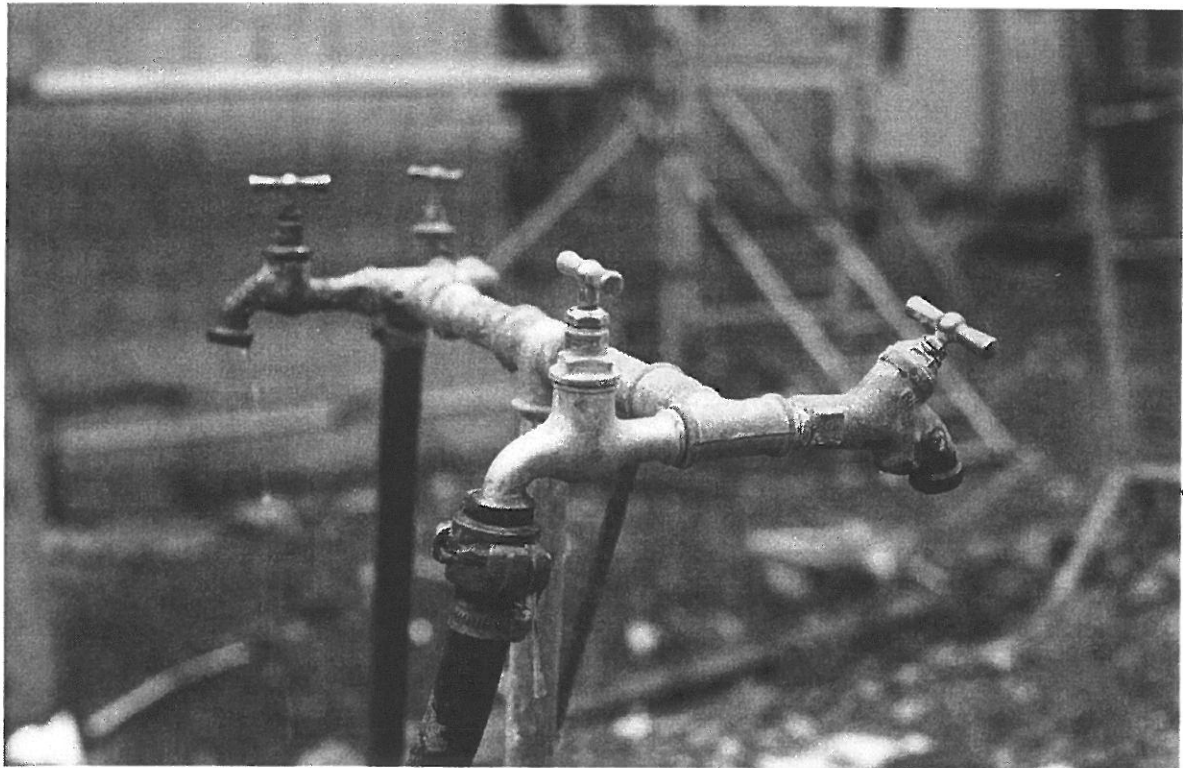
Brogli Mirjam
Caruso Marco
Ehram Nadja
Hallwyler Fabian
Jetzer Stephanie
Jeuch Priska
Mathys Frédérique
Mauerhofer Matthias
Meyer Christoph
Reifler Nadine
Schmid Dominik
Silvani Melanie
Smith Craig
Suter Remo
Sutter Andrea
Tanda Anna-Catharina
Tauer Claudia
Trescher Barbara
Zinco Sandra

Klasse 3Fb (Juni 1996)

Althaus Doris
Ammann Ursula
Andreatta Chantal
Barmettler Corinne
Bäschlin Maj
Beck Sheila
Blind Karin
Dizdar Senida
Duvaud Caroline
Gerber Christine
Pasqual Sandra
Prassler Caroline
Reichenstein Rahel
Schön Tamara
Vogel Daniela
Zumbrunn Esther

Klasse 3Fc (Juni 1996)

Beyeler	Sandra
Daniel	Nadine
Frana	Barbara
Hänni	Tina
Hediger	Claudia
Kyburz	Franziska
Michel	Mirjam
Notter	Claudia
Pokorny	Céline
Ritzmann	Anja
Rodriguez	Susan
Venhoda	Doris
Waldmeier	Marietta
Wunderlin	Andrea



VII. BEHÖRDEN, LEHRERINNEN und LEHRER

1. AUFSICHTSKOMMISSION

Präsidentin

Reichmuth Ruth seit 1986

Vizepräsident

Zumbrunn Peter, Dr. seit 1992

Beisitzer/Beisitzerin

Akeret Ernst	seit 1986	Rücktritt 1996
Gantner Hildegard, Dr.	seit 1986	
Gerber Hans-Rudolf, Dr.	seit 1991	
Knecht Edgar, Dr.	seit 1994	
Schmid Theo, Dr. med.	seit 1992	
Schwarz Roland, Dr. med.	seit 1984	

2. LEHRKÖRPER

Schulleitung

	Amt	im Amt seit
Lenherr Luzius, Dr.	Rektor	1993
Vogel Dieter	Konrektor	1991
Martin Urs	Konrektor	1992
Boerlin Reto	Konrektor	1995
Felber Rüdiger	Konrektor	1995

Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer

	Fächer	Eintritt	beamtet seit
Aeschbach Hansruedi	M/AM		1981
Ambühl Alois	P	1979	1980
Bachmann Markus	F/E	1979	1983
Balsiger Evelyne	L/G	1989	1991
Baumgartner Martin, Dr.	D/G/Gg	1979	1989
Berger Thomas	E/G	1978	1980
Boerlin Reto	F/I	1981	1985
Bonjour Bernhard	F/G	1982	1991
Boog Christine	Ms	1980	1983
Brodbeck Kurt, Dr.	M/AM/A		1973
Brütsch Peter	T/B		1980
Cousin Bernard	Ww	1979	1980
Eichhorst Ottheinrich, Dr.	P/M	1980	1991
Eichrodt Johannes	D/L	1990	1991 (Austritt 1996)
Felber Rüdiger	F/G	1987	1991
Fischer Franz	M/AM		1972
Furler Yvonne	F/G	1981	1983
Gnoepff Rudolf	F/G		1972
Graf Monica	E/S	1989	1991
Häring Cornelia	F/D		1987
Hasa Peter	T	1973	1980
Heckendorn Camille	T		1982

Herzog Erich	Gg		1972
Hofer Franziska	Z	1992	1995
Huldi Christoph	Ms	1990	1994
Isch Dora	I/D		1979
Kempfert Margit	D	1979	1989
Kontic René, Dr.	E/F	1978	1982
Kubli Thomas	B	1988	1991
Labhardt Robert, Dr.	D/G	1978	1979
Labhart Thomas	F/D	1981	1982
Leiva Kathrin	D/F	1989	1991
Lenherr Luzius, Dr.	G/D	1992	1993
Lienhard Hans-Jörg	Gg/RWL	1982	1991
Maier Ulrich	E	1991	1994
Maissen Christian	M/Gg	1989	1992
Marquis Fred, Dr.	B		1979
Martin Urs	M/AM		1980
Meier Gottfried	L/Gr		1973
Metzger Hanspeter	B/Ch	1981	1989
Meyer August	Z/We		1972
Müller Ernst	D/G		1974
Pedretti Bruno	I/So	1990	1991
Ramstein Reto	D/G/T	1984	1991
Rodmann Regina	F/I	1987	1991
Rohr Thomas	G		1972
Rückert Catherine, Dr.	D/S		1972
Rudin Erich	Ch	1973	1974
Schaffner Sabine	F/Ru	1987	1989
Scheibler Rolf, Dr.	E		1974
Schiegg Stefan	P	1990	1992
Schlienger Alfred	D/G	1978	1979
Stiefel Roland, Dr.	D/G		1974
Stöcklin Alice	B		1974
Straumann Therese	F/S	1979	1980
Sutter Andreas	Ch/B	1985	1991
Vogel Dieter	Ww	1981	1982
Walliser Stephan, Dr.	E		1972
Wasmer Eugen, Dr.	P	1978	1981
Wehren Hans-Rudolf	Z/We		1993
Weibel Jürg	D/G	1978	1980
Wirth-Schneider Monika	D	1991	1992
Wittstich Emanuel	E	1991	1994
Wyss Marc	E/F	1991	1994
Wyss-Schuler Christa	Z/We/Kb	1985	1991
Zahno Theo	M/P/AM	1978	1991

Lehrbeauftragte	Fächer	Eintritt	LB seit
Schlöpfer Elisabeth, Dr.	B	1979	1980

Angestellte Lehrerinnen und Lehrer	Fächer	Eintritt	Austritt
Albrecht Christoph	Rel.ref.	1995	
Amstutz Catherine	Gg/F	1994	
Ardüser Beat	B	1993	
Agnoli Bruno	Gitarre	1993	
Bächler Esther	D/F	1990	
Bachmann Werner	Rel. kath.	1991	
Birrer-Marrannes Patricia	T	1990	
Boll Jean-Marc	G/Gg	1994	
Bretscher Hans	M/AM	1995	
Brodbeck Adrian	Violine	1990	
Bryner Helen	Klavier	1990	
Buser Cornelius	Gitarre	1989	
Dammer Ulrich	M	1995	
Dean Martin	D	1991	
Denzinger Jürg	Querflöte	1986	
Dorner Michele	Blockflöte	1987	
Eschmann Bruno	Ww	1992	1996
Figueras Pilar	Blockflöte	1990	
Formenti Andrea	Ms	1995	
Frécharde Laurence	F	1995	1996
Frei Adrian	Ms	1994	
Gerber Christoph	Klavier	1995	1996
Gertschen Stephan	Klavier	1990	
Giuliani Daniela	Theater	1995	
Goetz Detlef	Klavier	1985	
Gremaud Alain	M/P	1991	1995
Gyomlay Katinka	Ww	1993	
Hägeli Brigitte	Klarinette	1989	
Hagmann Anna	Klavier	1991	
Häni Markus	L	1995	1996
Hartmann Annalea	T	1990	
Hedtler Elisabeth	I	1987	
Hinnen Karl	Klarinette	1987	
Hodge Emma Jane	E	1995	1996
Hofer Andrea	Querflöte	1993	
Hostansky Peter	T	1990	
Huber Christoph	Ww	1990	1995
Hublard Catherine	Violoncello	1992	1996
Jäggi Brigitte	B	1995	
Jenny-Stahel Beatriz	S	1986	
Kasai Kiyoschi	Querflöte	1996	
Keller Regula	Violine	1996	
Koller Beat	B	1994	1995
Kotulan Jaroslav	Horn	1995	
Krebs Beat	Ww	1993	
Kuoni Martina	F	1992	
Langscheid Giseler	Violine	1982	
Lorkovic Jela	Klavier	1992	
Malthaner Marco	M	1992	
Mathez-Wüthrich Béatrice	Sologesang	1992	

Mätzener Sonja	T	1993	
Meili Sibylla	Sc	1988	
Meyer Franziska, Dr.	WT	1992	
Michalski Halina	M/P	1993	
Miozzari Monika	Ha	1991	
Monticelli Jean-Louis	Trompete	1995	
Müller Trudi	Hw	1981	
Pulver Matthias	Schlagzeug	1990	
Rauch-Enyingi Csilla	Klavier	1992	
Reichel Mathis	Gitarre	1981	
Rohner Monika	T	1981	
Ross Solomon	Gitarre	1992	1996
Ryter Krebs Barbara	G'führung	1995	
Schmidt-Lepore Cinzia	I	1986	
Schneider Rolf	M/P	1994	
Schwab Melania	Ha	1995	
Teuscher Ursula	Ww	1990	
Thomann Alexandra	Z/We	1994	
Vogt Oliver	Violine	1995	
Willi Martin	Ms/D	1995	
Weber-Studer Jasmin	Posaune	1995	
Westenberg Beate, Dr.	B, Klavier	1991	1996
Wigger Hansruedi	Ru	1991	1996
Zumbrunn Michael	Ms	1993	1996

3. SEKRETARIAT

		Antritt
Gisin-Schmid Angelika	Sekretärin	1986
Buser Beatrice	Sekretärin	1988
Aebi Annemarie	Sachbearbeiterin	1988

4. TECHNISCHE ANGESTELLTE, BIBLIOTHEKARINNEN, ABWARTE

		Antritt	Austritt
Grauwiler Susanne	Techn. Assistentin	1986	
Metzger Verena	Techn. Assistentin	1982	
Miesch Hans-Ulrich	Techn. Angestellter	1984	
Ritter Werner	Techn. Angestellter	1975	
Schlumpf Susann	Dokumentalistin	1994	
Bandle Margaret	Bibliothekarin	1991	
Schurter Gaby	Bibliothekarin	1993	1995
Rohr Christine	Bibliothekarin	1994	
Meier Andrea	Bibliothekarin	1996	
Siegrist Bruno	Abwart	1990	
Jost Ernst	Abwart (Turnhallen)	1984	
Schoch Dieter	Abwart (Turnhallen)	1985	

5. ÄMTERLISTE

Amt	Name	
Schularzt	Schwarz Roland, Dr. med.	seit 1986
Stundenplan	Kontic Rene, Dr.	seit 1994
Bibliothek	Rohr Thomas	seit 1972
Jahresbericht	Stiefel Roland, Dr.	seit 1972
EDV/Notenverwaltung	Martin Urs	seit 1983
	Zahno Theo	
Apparate	Herzog Erich	seit 1972
Konventsvorstand	Maier Ulrich (Präsident)	seit 1994
	Graf Monica	seit 1995
	Bonjour Bernhard	seit 1995
	Kubli Thomas	seit 1995
	Wehren Hans-Rudolf	seit 1996
	Weibel Jürg	1993 -1995
Lehrervertreter in der Aufsichts- kommission	Labhardt Robert, Dr.	seit 1995
Lehrervertreterin in der Gymnasial- lehrerkonferenz	Straumann Therese	seit 1991
Lehrervertreter im Gymnasiallehrerverein	Wittstich Emanuel	seit 1995

VIII. SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERSTATISTIK

Stand September 1995

1. Schülerinnen und Schüler

Typus	Knaben	Mädchen	Total
A	0	2	2
B	54	87	141
C	128	28	156
D	21	82	103
E	133	62	195
M	8	33	41
DMS	26	167	193
Total	<u>370</u>	<u>461</u>	<u>831</u>

2. Klassen

Typus	B	B/D	B/M	C	D	DE	E	M	DMS	Total
Klassen	4	1	3	8	4	1	10	1	10	42

3. Herkunft der Schülerinnen und Schüler (Wohngemeinde)

Kanton Basel-Land	Knaben	Mädchen	Total
Allschwil	0	2	2
Arlesheim	1	1	2
Augst	4	1	5
Birsfelden	35	42	77
Bubendorf	0	1	1
Buus	1	0	1
Frenkendorf	4	5	9
Füllinsdorf	2	5	7
Giebenach	6	3	9
Itingen	0	1	1
Lausen	2	1	3
Liestal	5	1	6
Maisprach	4	2	6
Münchenstein	1	4	5
Muttenz	70	96	166
Pratteln	58	80	138
Seltisberg	2	0	2
Therwil	0	1	1

Kanton Aargau

Bözen	0	1	1
Etzgen	0	3	3
Frick	4	7	11
Gansingen	0	1	1
Gipf-Oberfrick	3	8	11
Hellikon	3	2	5
Herznach	0	1	1
Hornussen	0	1	1
Hottwil	0	1	1
Kaiseraugst	11	13	24
Kaisten	2	8	10
Laufenburg	2	6	8
Magden	22	20	42
Mettau	1	0	1
Möhlin	27	46	73
Mumpf	2	5	7
Münchwilen	1	1	2
Oberhof	0	1	1
Obermumpf	2	4	6
Olsberg	4	2	6
Rheinfelden	51	39	90
Rheinsulz	1	0	1
Schupfart	1	4	5
Sisseln	6	2	8
Stein	8	2	10
Sulz	1	0	1
Wallbach	4	6	10
Wegenstetten	1	3	4
Wil	0	1	1
Wittnau	1	0	1
Wölflinswil	1	0	1
Zeihen	1	1	2
Zeinigen	11	12	23
Zuzgen	2	3	5

Kanton Basel-Stadt

Basel	2	5	7
-------	---	---	---

Niä me!

Farsch au schwarz?

Liebe Fahrgäste

Jo weisch

50.-sind sehr viel Geld.

Me cha jo kei Fünfliber me ineloh...

Diesen Betrag müssen wir von Fahrgästen verlangen ,

...und usserdäm isch `s mer sowieso z`tüür.

die ohne gültigen Fahrausweis angetroffen werden.

Mir hets eifach nümme glängt.

Bei nicht sofortiger Bezahlung ...

Jo jo seit me denn!

...wird eine zusätzliche Bearbeitungsgebühr von 10.- erhoben.

Hoffentlich kunnt kei Kontrollleur.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Chumm, mir stige lieber an dr negschte Haltstell us.

Ihr Tarifverbund Nordwestschweiz

Billet, bitte!



